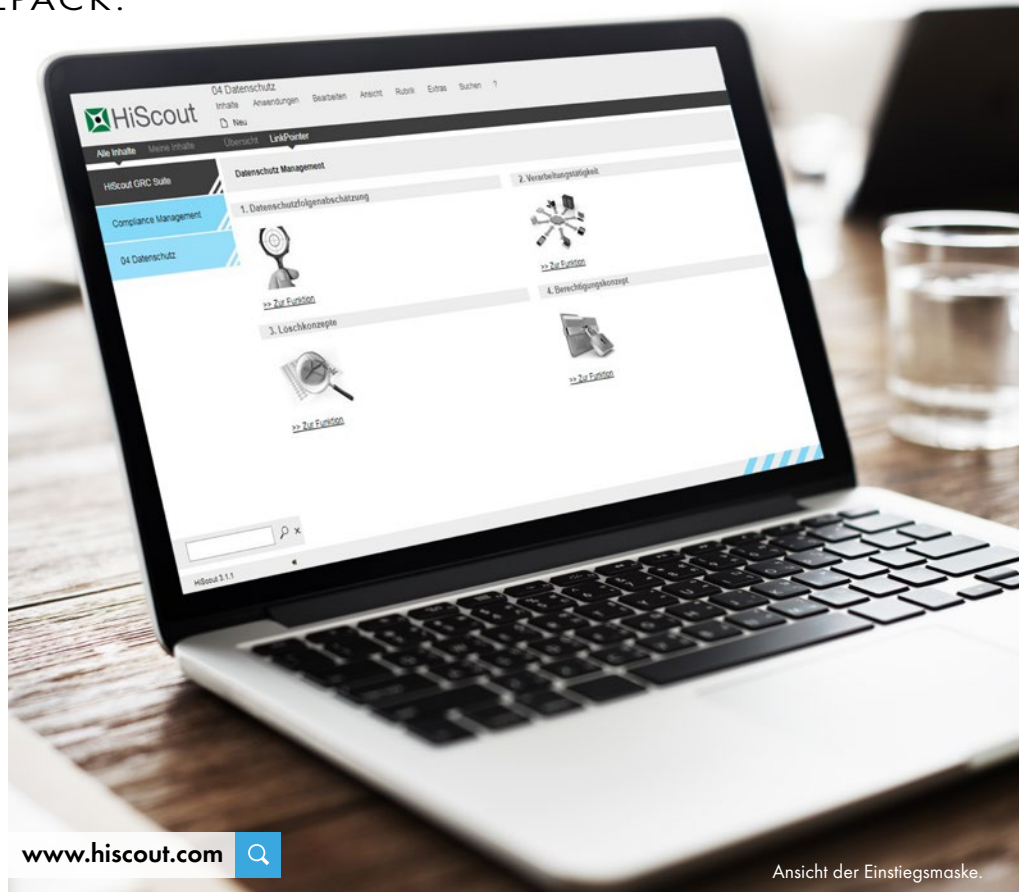


# EU-DSGVO STEHT VOR DER TÜR

DATENSCHUTZ UND INFORMATIONSSICHERHEIT,  
AM BESTEN IM DOPPELPAK.

Im Mai 2018 tritt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft und vereinheitlicht das Datenschutzrecht in der Europäischen Union. Wenn noch nicht geschehen, sollten Unternehmen und Verwaltungen dies umgehend zum Anlass nehmen, ihre Datenschutz- und Informationssicherheits-Prozesse auf eine einheitliche Basis zu stellen. Etwas spät zwar, aber nicht zu spät.

Nachzügler, deren Verarbeitungstätigkeiten personenbezogener Daten nicht der DSGVO genügen, müssen sich beeilen. Denn ein Verstoß gegen die Datenschutz-Bestimmungen ist kein Kavaliersdelikt (mehr), sondern kann mit empfindlichen millionenschweren Strafen der Datenschutzbehörden geahndet werden. Übrigens gilt die DSGVO nicht nur in der Europäischen Union, sondern auch außerhalb der EU, wenn personenbezogene Daten von EU-Bürgern verarbeitet werden. Wichtig für Niederlassungen und Tochterfirmen im EU-Ausland.



Ansicht der Einstiegsmaske.

## Einheitliche Datenbasis

In vielen Betrieben gibt es Eigenentwicklungen, sowohl was Datenschutzbelange als auch den anderen wichtigen Komplex, die Informationssicherheit, betrifft. Die entsprechenden Abteilungen bzw. Mitarbeiter arbeiten oft aneinander vorbei und halten Daten doppelt und dreifach vor. Damit verbunden sind nicht nur Mehrarbeit und Ineffizienz, sondern ein inkonsistenter und fehlerbehafteter Datenbestand.

Der Trend geht zu einer einheitlichen Datenbasis für alle Sicherheits- und Schutzbelange sowie der Zusammenarbeit von Mitarbeitern für Datenschutz und Informationssicherheit. Große Unternehmen machen es vor und haben längst die entsprechenden Strukturen eingerichtet. Sie arbeiten mit integrierten Managementsystemen für Informationssicherheit (Informati-

on Security Management System – ISMS) und Datenschutz. Damit decken sie alle Prozesse rund um die Compliance-Anforderungen ab.

Unternehmen und Verwaltungen, die in Sachen DSGVO noch Nachholbedarf haben, sollten auf ein zukunftssicheres Datenschutz-Management-Tool setzen. Die enorme Komplexität und die zahlreichen Regelungen der DSGVO erfordern einen Tool-Einsatz, in dem die benötigten Prozesse hinterlegt sind. Dies ist besonders interessant für kleine Unternehmen und Verwaltungen, die häufig über eine nicht so starke Personaldecke verfügen.

## Datenschutz-Management-Tool

Der Funktionsumfang des Datenschutz-Management-Tools sollte genau geprüft werden. HiScout bietet mit seinem HiScout

Datenschutz Modul eine komplette Übersicht über alle Assets. Die für den Datenschutz verantwortlichen Mitarbeiter und Manager können über ein ausgeklügeltes Rollenkonzept auf alle relevanten Daten zugreifen. Dadurch wird ein dezentrales Arbeiten ermöglicht. Das Unternehmen bietet ein integriertes Managementsystem (ISMS), das sich an die speziellen Belange eines Unternehmens oder einer Verwaltung anpassen lässt. Die Module sind miteinander verzahnt, sind aber auch einzeln einsetzbar. Die HiScout GRC Suite basiert auf mehreren Säulen mit einer einheitlichen Datenbasis, dem One Data Model. Das integrierte System aus einem Guss hat auch den Vorteil, dass die Anzahl der Schnittstellen zu Fremdsystemen geringgehalten wird. Was wiederum Fehlermöglichkeiten verringert.

Julia Kreutziger